



Abend-

Zeitung.

107.

Montag, am 5. Mai 1834.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Eb. Hell.)

### Sehnsucht.

Des Tages letzte Strahlen sinken  
Im Westen in das Purpurgrab,  
Aus dunkeln Fernen sanft herab  
Die Sterne süß und freundlich blinken. —  
O Zeit der Ruhe — sonst mir Lust —  
Du füllst mit Wehmuth jetzt die Brust.

Die trauten Bilder aller Theuern,  
Die ich im Lebenssturm verlor,  
Sie treten lächelnd dort hervor  
Aus jenes Dunkels Nebelschleiern;  
Und mit der Sehnsucht heißem Schmerz  
Drängt hin zu ihnen sich das Herz.

Doch ach! wenn Liebe und Verlangen  
Die Arme öffnen, in dem Wahn,  
Daß sich die Heißersehnten nah'n,  
Dann — ist das Bild in Nichts zergangen!  
Der Sehnsucht Drängen, heiß und wild,  
Bleibt stets im Herzen ungestillt.

O, wann erscheint die schöne Stunde,  
Nach der das Herz so lange weint,  
Die Alle, die sich lieben, eint  
Zum ewig ungestörten Bunde,  
In der die Sehnsucht nicht mehr brennt  
Und kein Geschick mehr Seelen trennt?

Robert Blum.

### Bilder aus Genua.

(Fortsetzung.)

#### Der Palast Sauli.

Hauptbild des Jammers, der Verwüstung bist  
Du, schönster Palast, Palast Sauli!

Bevor ich nach Genua kam, las ich Quatremère de Quincy's „Leben der berühmten Architekten“, und sah in diesem Buche bei'm Leben Galeaz Alessi's eine Abbildung vom Innern des Vorhofes von jenem Palaste, welchen Quatremère für den schönsten Italiens erklärt. Ich war entzückt von der Würde, Schönheit, Ruhe und Harmonie dieser Säulen, Bogen, Statuen und Flächenräume. Ich dachte mir dieses alles in der Wirklichkeit ausgeführt in weißem Marmor, mit allen lebendigen Abwechselungen von Schatten und Licht und den blauen Himmel darüber. Kein größeres Vergnügen erwartete ich in Genua, als in diesen Räumen umherzugehen, nachzudenken. — Ich besorgte nur, daß man meine öftere Wiederkehr daselbst auffallend finden, daß ein galonirter Bedienter mich fragen könne, was ich immer wieder in diesem Vorhofe suche. —

Eine meiner ersten Fragen in Genua an den Lohnlakai war nach dem Palast Sauli. „Ah, cela n'existe plus; c'est tout en ruines!“ — „N'importe, je veux le voir!“ — Nun wurde mir der Palast von der Aquasola unter anderen Gebäuden im Thale gezeigt. Man sah die Rückseite nach dem Gar-